



Zürichsee-Zeitung / Obersee
8820 Wädenswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'792
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972
Seite: 3
Fläche: 104'484 mm²

Die Steuern sollen trotz Defizit gesenkt werden

RAPPERSWIL-JONA Die Stimmberechtigten können an der Bürgerversammlung vom 1. Dezember entscheidende Weichen stellen. Der Stadtrat schlägt eine Steuerfussenkung um zehn Prozentpunkte vor. Zudem fällt die Entscheidung, ob es mit der Planung des Zentrums Schachen weitergehen kann.

Patrizia Kuriger

Sagen die Stimmbürger Anfang Dezember Ja zum 394 000-Franken-Wettbewerbskredit, so soll es im nächsten Jahr mit der Planung zügig vorwärtsgehen. Die Stadt will im Joner Schachenquartier ein neues Pflegezentrum mit 168 Plätzen bauen, die Ortsgemeinde gleich daneben 60 Alterswohnungen realisieren. Die Neubauten sollen um 28 Pflegeplätze und 20 Alterswohnungen erweitert werden können. Der Stadtrat rechnet für den Projektwettbewerb mit Kosten von rund 590 000 Franken, wovon die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona ein Drittel – 196 000 Franken – übernimmt.

Schweizweite Beachtung

Der Wettbewerb soll laut Bauchef Thomas Furrer (parteilos), der auch die Jury präsidiert, Mitte Januar ausgeschrieben werden. Im März werden jene 12 Teams ausgewählt, die ein detailliertes Projekt ausarbeiten dürfen. Die Jurierung ist für den Herbst 2017 vorgesehen. Das Siegerprojekt soll im November präsentiert werden. Das Pflegezentrum Schachen sei ein Grossprojekt, sagte Thomas Furrer gestern im Rahmen einer Medienorientierung zum Budget 2017. Der Stadtrat rechne damit, dass die Ausschreibung in der gesamten Schweiz und möglicherweise so-

gar über die Landesgrenzen hinaus Beachtung finde.

Die Bevölkerung konnte sich an einem Informationsanlass vor zehn Tagen über den Projektstand informieren. Dabei waren auch kritische Stimmen zu hören, unter anderem in Bezug auf den erwarteten Mehrverkehr. Die Standortfrage sei jedoch erledigt, sagt die zuständige Stadträtin Rahel Würmli, die aktuell für das Stadtpräsidium kandidiert.

In der Jury nimmt zum ersten Mal auch ein Anwohnervertreter Einsitz, jedoch lediglich als Beirat ohne Stimmrecht. Damit ist die Stadt zwei Anwohnergruppierungen entgegengeronnen, die Widerstand gegen das Projekt angekündigt hatten. Das neue Zentrum solle sich mit einer qualitativ hochwertigen Architektur in das Schachenquartier einfügen, betonte Rahel Würmli. Damit es auch so kommt, hat der Stadtrat eine Reihe von Vorgaben für die Wettbewerbsteamer erarbeitet. Laut Thomas Furrer soll das Zentrum dem Energiestandard «Nachhaltiges Bauen Schweiz» entsprechen. Die Alterswohnungen der Ortsgemeinde sollen maximal viergeschossig werden. Das Pflegezentrum soll sich laut Furrer ebenfalls an dieser Höhenvorgabe orientieren, «punktuell aber höhere Akzente setzen dürfen». Der Bauchef rechnet mit Kosten von bis zu 90 Millionen Franken,

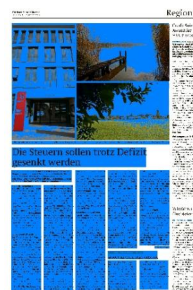
wovon das Pflegezentrum etwa 50 bis 60 Millionen ausmachen dürfte.

Noch offen ist derzeit, mit welchem Modell das Zentrum Schachen finanziert werden soll. Der Entscheid darüber erfolgt erst, wenn das Siegerprojekt bekannt ist. Auch die nötige Zonenänderung wird erst dann an die Hand genommen.

Schon seit Wochen ist bekannt, dass der Stadtrat den Stimmbürgern eine Senkung des Steuerfusses um zehn Prozentpunkte beantragen will. Damit können die Stimmberechtigten an der Bürgerversammlung vom 1. Dezember dafür sorgen, dass Rapperswil-Jona in Bezug auf die Steuerattraktivität im Kanton St. Gallen wieder ganz vorne liegt. Sagen die Bürger Anfang Dezember Ja, wird der Steuerfuss neu bei 80 Prozent liegen.

Steuerkraft ist gestiegen

Gut die Hälfte der vorgeschlagenen Senkung lässt sich laut Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) durch die gestiegene Steuerkraft rechtfertigen. Diese zeige sich auch darin, dass die Rechnung in den letzten Jahren stets hohe Überschüsse verzeichnen konnte. Die andere Hälfte der Steuer senkung wird ermöglicht durch den Verkauf von zwei Dritteln der Aktien, die die Stadt bis anhin an der Erdgas Obersee AG hielt. Die



Zürichsee-Zeitung / Obersee
8820 Wädenswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'792
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972
Seite: 3
Fläche: 104'484 mm²

Platzierung dieser Aktien spült der Stadt rund 44 Millionen Franken in die Kasse. Der grösste Teil davon soll für eine erhebliche Schuldenreduktion verwendet werden. Die Steuersenkung sei möglich, ohne dass die Stadt ihr Dienstleistungsangebot kürzen müsse, betonte Zoller.

Trotz gesunder Finanzlage sieht das Budget 2017 jedoch ein Defizit von 6,5 Millionen Franken vor. Das liegt laut Zoller daran, dass die entlastende Wirkung des geplanten Schuldenabbaus erst ab 2018 wirksam wird. Denn die Stimmbürger werden erst an der Rechnungsgemeinde vom Juni 2017 darüber befinden. Der Aufwandüberschuss könne angesichts eines komfortablen Eigenkapitalpolsters von 27 Millionen Franken aber gut abgedeckt werden, sagte Zoller. Zudem sei es wahrscheinlich, dass die Rechnung auch nächstes Jahr weitaus besser abschliesse als

veranschlagt.

Das Budget 2017 sieht einen Aufwand von 162,4 Millionen Franken und einen Ertrag von knapp 155,8 Millionen Franken vor. Um 1,22 Millionen Franken oder 1,8 Prozent steigt der Personalaufwand. Diese Zunahme sei durch grosse Infrastrukturprojekte wie das Schulhaus Weiden und das Lido-Projekt getrieben, sagte Zoller. Zudem sind neu eine Fachstelle Sport und eine Fachstelle Alter budgetiert.

Investieren will die Stadt nächstes Jahr 750 000 Franken für die Realisierung des öffentlichen Seezugangs Gubel in der Kempratner Bucht. Dem Projektierungskredit hatte die Bürgerversammlung vor einem Jahr nur mit ganz knapper Mehrheit zugestimmt. Für die Umgestaltung des Visitor Center beantragt der Stadtrat einen Projektierungskredit von 185 000 Franken. 100 000 Franken sind für eine Machbarkeitsstudie zum Stadt-

haus vorgesehen. Dieses hat die Kapazitätsgrenze erreicht, nun müssen Ausbau- oder Optimierungsmöglichkeiten geprüft werden. 270 000 Franken werden zudem für die Feierlichkeiten zum 10-Jahr-Jubiläum der Vereinigung von Rapperswil-Jona budgetiert. Der Hauptanlass soll an einem Wochenende im Sommer 2017 stattfinden.

3-Millionen-Fonds

Einen weiteren Auftrag aus der letztjährigen Bürgerversammlung hat der Stadtrat inzwischen ausgearbeitet. UGS-Co-Präsidentin Elisabeth Beer hatte angeregt, ein Promille des Budgets für CO₂-neutrale Energien einzusetzen. Der Stadtrat beantragt der Bürgerversammlung nun, einen Fonds zur Förderung von erneuerbaren Energien in Rapperswil-Jona zu schaffen und diesen mit einer einmaligen Einlage von drei Millionen Franken auszustatten.

DECKUNG VON ANWALTSKOSTEN

40 000 Franken für Klage budgetiert

Im Budget 2017 hat der Stadtrat für die Deckung der Anwaltskosten gegen die Kesb-Berichterstattung der «Obersee-Nachrichten» 40 000 Franken aufgenommen. Die Stadt hatte im August Zivilklage wegen Persönlichkeitsverletzungen gegen die Gratiszeitung eingereicht. Die Klageschrift belegt laut der Stadt detailliert, dass die «Kampagne der «Obersee-Nachrichten» per-

sönlichkeitsverletzend ist, weil sie grossmehrheitlich auf Falschinformationen und Manipulation von Fakten beruht». Wie viel die Klage insgesamt kostet, ist noch nicht bekannt. Für die Ausgaben in diesem Jahr hatte sich der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit bewilligt. Über dessen Höhe will die Stadt keine Angaben machen. *ckn*

Datum: 05.11.2016

Zürichsee-Zeitung

Obersee



Zürichsee-Zeitung / Obersee
8820 Wädenswil
055/ 220 42 42
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'792
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004
Abo-Nr.: 3003972
Seite: 3
Fläche: 104'484 mm²



In Rapperswil-Jona stehen Investitionen an: Das Stadthaus ist voll ausgelastet, in Kempraten wird ein Zugang zum See realisiert, in Jona das Zentrum Schachen geplant.

Bilder: David Boer / Moritz Hager